

An den Landrat

Glarus, 23. November 2011

Bericht zum Tourismuspaket 2011

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Kommission behandelte die entsprechende regierungsrätliche Vorlage vom 25. Oktober 2011 in folgender Zusammensetzung:

Vorsitz: LR Fridolin Luchsinger, Schwanden

Mitglieder: LR Kaspar Krieg, Niederurnen
LR Renata Grassi Slongo, Niederurnen
LR Myrta Giovanoli, Ennenda
LR Daniela Bösch, Niederurnen
LR Benjamin Mühlemann, Mollis
LR Ernst Disch, Ennenda (als Ersatz für LR Beny Landolt)

Entschuldigt: LR Hans-Heinrich Wichser, Braunwald
LR Christian Marti, Glarus

An den Sitzungen nahmen weiter teil:
Marianne Dürst, Regierungsrätin
Stefan Elmer, Kontaktstelle für Wirtschaft
Walter Züger, Departementssekretariat DVI (Protokoll)

Für die Bearbeitung standen der Kommission folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Bericht des Regierungsrates vom 25. Oktober 2011 inkl. Beilagen
- PP-Präsentation Tourismusfonds 2012–2015

Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Kommission und beantragt, dass anstelle eines Protokolls direkt ein Bericht erstellt werde, soweit man das heutige Sachgeschäft an dieser einen Sitzung behandeln könne.

Die Kommission ist einverstanden.

1. Grundsätzliches

Regierungsrätin Marianne Dürst Benedetti weist darauf hin, dass es sich vorliegend um eine dreiteilige Vorlage handle, wobei der Landrat lediglich über den einen Teil – den Finanzierungsteil – Beschluss fassen müsse. Jedoch seien die beiden andern Teile – die Erfolgskontrolle 2008–2011 und die künftige Strategie – wichtig für die Entscheidung hinsichtlich der Einlagen in den Tourismuskonten für die Periode 2012–2015.

Bemerkenswert sei ja, dass der Beirat beantragt habe, die jährlichen Einlagen auf 600'000 Franken zu erhöhen, während der Regierungsrat diese auf dem bisherigen Stand belassen wolle und der Auffassung sei, aus diesen Mitteln müsse der neue Product Manager finanziert werden.

Anhand einer PP-Präsentation zeigt Stefan Elmer auf, wie die Erfolgskontrolle aufgebaut wurde bzw. auf welchen Grundlagen und Erhebungen diese basiert. Die Kommission nimmt dabei zur Kenntnis, dass mittlerweile 24 Gesuche gutgeheissen werden konnten (nebst 10, auf welche nicht eingetreten werden konnte, und 5, welche abgewiesen werden mussten) und der Fonds nun völlig erschöpft sei (2 Mio. Fr.). Die Befragungen zeigten, dass das Tourismusentwicklungsgesetz (TEG) den Betroffenen näher gebracht werden müsse, man die Beziehungen nach der Umsetzung der Gemeindestrukturreform zu optimieren seien und das Controlling verstärkt werden sollte.

Die Kommission erkundigt sich, wie die Gesuche behandelt werden, nach welchen Kriterien diese Mittel gegebenenfalls gesprochen werden und nimmt zur Kenntnis, dass entsprechende Richtlinien erarbeitet worden sind, welche die Kriterien verbindlich festlegen. Davon wird den Kommissionsmitgliedern ein konkretes Beispiel vorgelegt, und es werden ihnen diese Richtlinien zugestellt; sie sind im Übrigen öffentlich bzw. online abrufbar.

Die Kommission begrüsst die Absicht des Regierungsrates die Wirkungsanalysen über die bisher eingesetzten Mittel weiterzuführen. Vermutlich wird man in 4 Jahren bedeutend aussagekräftigere Resultate erwarten dürfen. Zudem versichert man sich, dass für die Zukunft bzw. für die Periode 2012–2015 keine Zusicherungen gemacht wurden und nicht wieder ein Rückstau an Gesuchen bestehe, wie er offenbar bei der Einführung des TEG per 1.1.2008 bestand. Man bestätigt auch, sämtliche eingesetzten Mittel seien in die Projekte geflossen. Ferner gibt man zu Bedenken, mit der Ausrichtung solcher Mittel könnten durchaus Bedingungen verknüpft werden (bspw. zur Kooperation), zumal sich aus dem TEG keinerlei Ansprüche ableiten liessen. Doch übe man sich hierbei in Zurückhaltung und unterstütze gute Projekte auch wenn nur bedingt Bereitschaft zu einer durchaus sinnvoll erscheinenden Kooperation bestehe. Die Kommission wird nachträglich mit einer Liste bedient, welche die ausbezahlten Mittel im Detail zeigt.

Stefan Elmer erläutert sodann in einem zweiten Teil seiner Präsentation die Strategie und v.a. deren Werdegang und betont, der „gemeinsame Weg“ sei das Ziel und das Scherengewicht liege klar auf dem Bereich Produkte/Vermarktung.

In diesem Zusammenhang lässt sich die Kommission bestätigen, es sei der Wunsch der Gemeinden (im Unterschied zum Antrag des RR) gewesen, die Mittel für den Product Manager (rund 100'000 Fr.) zusätzlich zu den jährlichen 500'000 Franken zu gewähren, sodass diese ganzen Jahrestanchen für die Projekte zur Verfügung stünden. Man verge-

wissert sich, dass dafür keine zusätzliche Stelle beim Kanton geschaffen werden solle, sondern man eine Mandatslösung anstrebe, wobei im Zusammenhang mit der Umsetzung des Projekts ‚enjoy switzerland‘ (von Schweiz Tourismus) sich enorme Synergien ergeben könnten. Es bedinge dies allerdings ein Engagement analog einer Vollstelle über eine minimale Zeitdauer von zwei Jahren. Voraussetzung sei zudem, dass die Destinationen und Leistungsträger hierfür Mittel für die Massnahmenumsetzung in der Grössenordnung von 130'000 Franken einzusetzen bereit wären.

2. Eintreten

Die Kommission ist von der Wirkung der eingesetzten Mittel beeindruckt. Ein Multiplikationsfaktor deutlich über 4 zeige, dass man auf dem richtigen Weg sei. Es sei auch wichtig, jetzt nicht Mittel in eine grosse Organisation zu investieren, sondern pragmatisch zu bleiben und die Mittel möglichst ungeschmälert in Projekte fliessen zu lassen. Begrüsst wird auch das Einsetzen der Mittel zu grossen Teilen im Sinne eines Anschubs. Es werde sich nach der nächsten Periode zeigen, wie erfolgreich dies gewesen sei. Dass man mangelnde Kooperationsbereitschaft als Schwäche ausgemacht habe, sei anzugehen.

Der Hinweis im Bericht (S. 8 4. Zeile), wonach man nicht weiter über einzelne Projekte berichten wolle, wird missverstanden. Es sollte hier nicht die Meinung des Regierungsrates wiedergegeben werden, sondern es handelt sich hier unter Ziff. 3.4 um die Meinung der auf S. 7 unten aufgeführten Teilnehmer der dort beschriebenen Workshops.

Der Präsident nimmt auf Anfrage entgegen, das Handling mit nur mehr drei Gemeinden sei einfacher geworden und stellt fest, die Kommission sei einstimmig für Eintreten.

3. Detailberatung

Zur Ziff. 5 (Finanzierung) des Berichtes folgt die Kommission nach längerer Beratung dem Antrag des Regierungsrates. Man zeigt zwar zumindest Verständnis für die Haltung und die abweichende Meinung des Beirates, verzichtet aber auf entsprechende Antragstellung. Insbesondere erhofft man sich, dass der Product Manager einen Mehrwert schaffen könne, welcher das Minus kompensiere, welches sich in Bezug auf den Einsatz für Projekte ergebe.

Die Kommission nimmt zur Kenntnis, dass die Mittel, welche der Landrat spreche, nicht verloren und damit bereits ausgegeben seien. Vielmehr sei es die Absicht, einen gewissen Betrag ansparen zu können, um für ein grösseres Projekt entsprechende Möglichkeiten zu haben. Schliesslich müsse allerdings davon ausgegangen werden, dass die Beschäftigung (nicht Anstellung!) eines Product Managers jährliche Kosten von rund 100'000 Franken verursachen werde. Selbstverständlich würden diese Mittel dann für Projekt fehlen. Die Kommission ist jedoch der Überzeugung, dass es von Vorteil ist, wenn der Product Manager aus dem Fonds finanziert werden kann und man keine Zeit damit verschwendet über eine andere Finanzierungsform mit den Tourismusträgern zu diskutieren.

Aus der Kommissionsmitte wird der Änderungsantrag gestellt, man solle den Antrag, jährlich je 500'000 Franken in den Fonds einzulegen mit dem Zusatz ergänzen, dass aus diesen Mitteln der Product Manager zu bezahlen sei.

Die Kommission hält dies jedoch für nicht nötig. Es ist dies Teil der regierungsrätlichen Begründung und überdies ist es nicht Aufgabe des Landrats die Mittelverwendung näher zu bestimmen. Der Antrag wird klar abgelehnt.

Der weitere Antrag, das Postulat der SP-Landratsfraktion „Glarner Tourismus“ nur teilweise als erledigt abzuschreiben, weil insbesondere der Bereich „Dachmarke“ noch offen sei, wird

ebenfalls klar ablehnt. Die Kommission ist der Meinung, der Regierungsrat habe überzeugend dargelegt, dass eine solche Massnahme nicht angezeigt wäre, weshalb das ganze Postulat erledigt sei.

4. Anträge

Die Kommission beantragt

- a) von der Erfolgskontrolle 2008–2011 (nicht gemäss Vorlage 2011–2015) Kenntnis zu nehmen;
- b) das Postulat der SP-Landratsfraktion „Glerner Tourismus“ als erledigt abzuschreiben;
- c) zur Kenntnis zu nehmen, dass mit der Vorlage für die jährlichen Einlagen 2016–2019 wiederum eine Erfolgskontrolle (2012–2015) vorgelegt werden soll;
- d) und den Kreditbeschluss zu fassen in den Tourismusfonds in den Jahren 2012–2015 jährlich je 500'000 Franken einzulegen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

**Landrätliche Kommission
Volkswirtschaft und Inneres**

Fridolin Luchsinger,
Präsident